

die (unserem Altar entsprechende) in der Richtung nach Mekka angebrachte Nische, nach der der Betende den Blick richtet, nicht in der Mitte, sondern etwas mehr seitwärts. Ebenso hat man, damit das Gebet der Gläubigen die rechte Richtung nicht verfehle, die Strohmatte und Teppiche des Fußbodens Mekka zugekehrt, eine Verschiebung, die zu dem ganzen Bau nicht paßt und einen unangenehmen Eindruck macht. Rechts neben dem Mihrab befindet sich die Kanzel (der Mimber), an deren oberstem Teile der Prediger jeden Freitag seines Amtes waltet. Da die Moschee früher eine christliche Kirche war, hält er dabei in der Hand ein hölzernes Schwert, zur Erinnerung an die Eroberung „mit Feuer und Schwert“. Zu demselben Zweck sind auch zwei Fahnen zu beiden Seiten der Kanzel aufgehängt.

Wenden wir dieser Moschee nun auch den Rücken und schlendern, nach Westen gehend, ein wenig in den **Straßen Konstantinopels** umher. Welch arge Enttäuschung bewirkt dieser Eintritt in das Innere der Stadt! Aus der Ferne Sauberkeit und Glanz, ist innen alles von Staub und Schmutz; die Pracht und der Reichtum einzelner Bauwerke können dafür nicht entschädigen. Es ist zwar eine der beiden schönsten und breitesten Straßen, die uns von der Sophienmoschee aus nach Westen führt, und doch wird die Häuserreihe von Zeit zu Zeit durch elende Holzbuden und Trümmerhaufen unterbrochen. Das Asphalttrottoir, das wir hier ausnahmsweise finden, zeigt große Risse und Löcher, in denen es sich Hunde bequem machen, und das Pflaster ist schlecht, sehr schlecht.

Das Gewühl, das hier herrscht, spottet jeder Beschreibung. „Verkäufer der verschiedensten Früchte, Speisen, Gerätschaften, Bekleidungsgegenstände u. s. w. überbieten sich in lärmenden Anpreisungen ihrer Waren, und wo das Wort nicht mehr zureicht, muß Geberde und Zeichensprache, in der die Orientalen Meister sind, aushelfen. Pferde- und Eseltreiber, die auf ihren Tieren Wasser, Holz, Steine, Schutt, Petroleum, Fleisch u. a. m. transportieren, Rosselenker, deren warnender Ruf: guarda! das allgemeine Gesumme gellend durchbricht, die schreienden Stimmen feilschender und zankender Händler und Käufer, die Rufe der Zeitungsverkäufer und Stiefelwischer, das Signalthorn der nur langsam sich durch das Gedränge windenden Pferdebahn: alles das bewirkt einen sinnbetäubenden Lärm.“ Armenische **Lastträger** schwanken schweiß-